**Auffahrtsgottesdienst MG Ferenberg & Kirche Bolligen**

**18. Mai 2023, 10.00 auf dem Bantiger**

Pfrn. Rachel Binggeli

**Predigt mit Lesung**

Wer het dihai a Räba? Tüand Sie sie regelmässig schnida?

Tuat das Ihna mängisch au fascht kli weh, dia Räba zrug z schnida? Oder nid? Villicht kli sentimental… Und ja, i weiss, ma muass sie ja zrug schniida.

I bin letschti mal ufama Bänkli näbara Räba gsässa. Es isch grad Afangs Früahlig gsi und sie het nonig ustriba. Sie het sich ganz ruch und trocha agfühlt. Dia üsserschti Schicht han i könna abschmirgla. Sie het uralt usgseh. Fascht so, als ob sie abgstorba wär.

Aber sie het immer no nach Läba gschmöckt. Nach Holz und Wachsa, nach Sunna und Wärmi, nach Liacht und Erda, Boda und Luscht.

Und i han ja gwüsst, dass sie gli wieder wird ustriba. I hans ja scho oft gseh. Und jetzt wird sie ustriba ha. Hunderti grüani Blätter händ sich us dena nialaartiga Äscht usazwängd. Und drus sind saftigi schmali Zwigli gwachsa und dra hangend scho winzigi Bölleli, wo werdend wachsa und sich mit Saft fülla.

I han mi gfragt uf däm Bänkli näb dr Räba, wia alt sie echt scho isch. I han mi gfragt, wia oft sie echt scho gschnitta worda isch. Und i han mi au gfragt, ob das echt weh tuat. Wia das isch, wenn sie im Winter mit dr Scheri kömmend…

Und i han miar vorgstellt, wia sie miar mit tüüfer Stimm zuagflüschteret het, dass ma sich nia an das gwöhnt. Dass das Loslah und Gschnitta werda nia agnhem isch. Und dass glichziitig das ds Gheimnis isch, warum sie no da isch und warum sie immer wieder neu ustribt und Frücht an ihra riifend. Dass jedes Abschnida und dralah voma Ascht en Entscheid isch. A Entscheid fürs Läba.

Und i han zuagluagt, wia ihri grossa Arma bis in oberschta Stock vom Stöckli, wo sie sich draglehnt het, glangt sind und sich zwüscha da Fenster mit da Sprossa und da grüana Fensterläda duragschlänglet het.

Uffahrt isch hüt. Uffahrt erinneret üs an Abschied. An Ufbruch und Umbruch, villicht au Abbruch. An en Bruch. An Abschied. Jesus verabschiedet sich vo da Jünger. Und en Ruaf zum Wiitergah, neuafanga, drabliba. A Schnitt – und drmit a Entscheidig fürs Läba und Wachsa.

Lesung Apostelgeschichte 1,9-11

9 Nachdem Jesus das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Dann hüllte ihn eine Wolke ein, und sie sahen ihn nicht mehr. 10 Während sie noch wie gebannt zum Himmel hinaufblickten – dorthin, wo Jesus verschwunden war –, standen mit einem Mal zwei Männer in leuchtend weißen Gewändern bei ihnen. 11 »Ihr Männer von Galiläa«, sagten sie, »warum steht ihr hier und gafft zum Himmel hinauf? Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel genommen worden ist, wird wiederkommen, und zwar auf dieselbe Weise, wie ihr ihn habt gehen sehen.«

Jetzt isch es ja so, dass üs moderna Menscha bir Uffahrt grad zerscht amol viel in d Queri kunnt. Will das in Himmelufafahra abgspaced isch, für en Science fiction Film, aber nid für üsi reali Welt.

Mängisch sägend miar Menscha: An dä Gott vor Bibla glaub i nid. Dia Uffahrt kann nid so gsi si.

Das denk i au. Und doch isch dia Gschicht für mi wahr. Will sie versuacht, urmenschlichi Erfahriga i zfanga. Warum verzellt dr Lukas dia Gschicht? Als einziga Evangelischt. Villicht zum Zaiga: Da gahts um es Gseh vom öppisem, wo eigentlich unsichtbar isch. Gott, wo da Menscha in Jesus erschiena isch, wird jetzt wieder ihrna Auga entzoga. Gott, wo unsichtbar isch, zeigt sich im Mensch Jesus Christus und blibt glichziitig verschwumma, hinter Wolka verborga.

D Pointe isch: Es git im Fall gar nüt zgseh da oba. Was stönd iar da und gaffend in Himmel? Nid da müand iar hära luaga, sondern blibend am Boda. Luagend uf euri Läba.

D Jünger stönd da und gaffend in Himmel und denkend villcht: «Miar wänd am liabschta hinanah.» Oder: «Da ufa müand miar, um Jesus wieder nach dsi.» «Da doba wett i gära si, will da tuats nid weh.» Aber d Engel sägend: Hörend of da ufa z glotza. Gönd zrug uf Jerusalem. Um zu Gott zglanga, müand iar nid rümlich in Himmel ufa. Sondern es isch in eura Herza, in dr Welt, erfahrbar. Und drum isch Uffahrt es Bild, dass dia Energie und Kraft vo Christus au wiiterhin präsent isch. Und dia Erfahrig machend jetzt d Jünger. Dass trotz däm Abschied Christus unter ihna isch. Und Pfingschta verzellt denn drvo, wia dia Gotteskraft dur sie durafegt. (Frühe Kirche Auffahrt und Pfingsten gemeinsam gefeiert.)

Sie meinend, jetzt isch fertig. Und Uffahrt sait: Es gaht im Fall wiiter. Trotz em Abschied, d Liabi vo dera Person isch nid weg. En Bruch kann en Neuafang und Entscheid fürs Läba werda. Wenn au dur Träna und Truur dura. Drum isch Uffahrt für mi es Bild, dass es im Loslah wieder en Weg git und dia Gotteskraft nid ama andara Ort z suacha isch, sondern grad da, wo miar drin stönd.

Es git nämlich no a zweiti Pointe in dera Gschicht: Jesus wird wiederko. Da isch a Hoffnig, dass dia heilendi göttlichi Nöchi, wo mit Jesus uf d Erda ko isch, nid aifach weg isch. Sondern wieder und wieder kunnt. Es isch a grossi Hoffnig, wo da da Ahängerinna und Ahänger vom Jesus ins Herz glait wird.

Sie alli kennend Umbrüch, Ufbrüch, Abbrüch in ihrem Läba: Verlust dur Tod, Trenniga in Bezüchiga, Fründschafta, ir Familia, Zügla, Schualabbrüch…

I wett ihna zum Abschied a Wortkunst vorläsa, wo i mal drzua gschriba han. Es sind Erfahriga drin verpackt, wo i Menscha in dr Seelsorg begleitet han:

Es het drei Stropha:

1. Stropha: Trennig. Vonara Frau, wo vo ihrem Ma Hals über Kopf verlah worda isch.
2. Strophe: Schulabbruch
3. Strophe handelt von einer Person, der ein Bruch bevorsteht, die mit einer Entscheidung verbunden ist

**Umbrüche**

Nichts ist mehr wie es war

Ich komme damit gar nicht klar.

Was wir vorher gemeinsam schafften,

muss ich nun alleine frachten.

Waschen, putzen, Kochkellen schwingen,

Kinder abholen, Kinder bringen

Geburtstagskuchen backen pro Kind zwei Stück

ich glaub, ich werd verrückt.

Und diese Fragen in mir wer bin ich nun?

Wie konntest du mir das antun?

Ich bin wütend und traurig und habe keine Zeit

für die Frage wie kam es bloss soweit?

Kann schon sein, dass der Schmerz vergeht,

wenn was Neues draus entsteht.

Das Samenkorn in die Erde fällt

sich für eine Weile stille hält.

Im Boden verborgen, in der Tiefe errungen

geformt, gewachsen, gestaltet, erklungen,

um zu keimen, zu sprossen, zu grün,

gute Laune zu versprühn.

Ich gebs auf, «das kriegst du nicht mehr hin»

sagt der Lehrer und auch die Lehrerin

Schulabbruch fertig aus –

Ich bin raus.

Ich habs versucht, naja meistens jedenfalls

sie setzten mir das Messer an den Hals.

Irgendwie muss man ja auch noch leben

All die Lernerei, habs vergeben

Wie geht’s jetzt weiter? Hört auf mit dieser Fragerei

Ich ertrags nicht all euer Geschrei.

Keine Ahnung, eine Lehre vielleicht.

Erst mal Pause! Es hat nicht gereicht.

Kann schon sein, dass der Schmerz vergeht,

wenn was Neues draus entsteht.

Das Samenkorn in die Erde fällt

sich für eine Weile stille hält.

Im Boden verborgen, in der Tiefe errungen

geformt, gewachsen, gestaltet, erklungen,

um zu keimen, zu sprossen, zu grün,

gute Laune zu versprühn.

Und was ist mit den kommenden Umbrüchen?

Die dir auf die Seele drücken,

die laut schreien: «Nun mach schon, geh!»

Ach Gott, tut das weh.

Sie lassen sich nicht aufheben,

bleiben an dir haften, an dir kleben,

ständig dir vor Augen schweben,

sie gehören zu deinem Leben,

lassen sich nicht aufheben

höchstens – kurz aufschieben,

auf morgen oder übermorgen

flattern im Kopf, in deinen Sorgen

du kannst sie nicht umgehn,

nur mutig wagen ohne zu verstehn.

Du weisst, der Schmerz vergeht,

wenn was Neues draus entsteht.

Das Samenkorn in die Erde fällt

sich für eine Weile stille hält.

Im Boden verborgen, in der Tiefe errungen

geformt, gewachsen, gestaltet, erklungen,

um zu keimen, zu sprossen, zu grün,

gute Laune zu versprühn.

Da lacht es und zwitschert,

fliegt erleichtert davon.